

Liebe Leser unseres Gemeindebriefes AUFBRUCH,

aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir keine personenbezogenen Daten und Fotos im Internet veröffentlichen, ohne vorher von jedem einzelnen Betroffenen die Erlaubnis hierfür einzuholen.

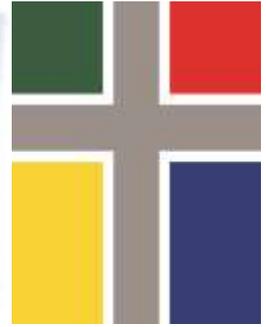
Aus diesem Grunde verzichten wir in der Internet-Ausgabe unseres Gemeindebriefes und des Terminkalenders auf alle persönlichen Daten und eine Reihe von Fotos. Wer den Gemeindebrief komplett in elektronischer Form (PDF) erhalten möchte – auch gern regelmäßig – teile uns dies bitte mit unter der Email-Adresse: aufbruch@efg-kelkheim.de.

Danke für Ihr Verständnis, das Redaktionsteam

Auf der nächsten Seite beginnt der Gemeindebrief.

Aufbruch

Gemeindebrief der
Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Kelkheim



Ausgabe 154

28. Jahrgang

Dezember 2019 / Januar 2020



**Der Engel sprach: „Fürchte dich nicht, Maria!
Du hast Gnade bei Gott gefunden.“**

Lukas 1,30

Geistliches Wort

Pastorin
Janina Wehde

***Der Engel sprach zu
Maria: „Fürchte dich
nicht, Maria! Du hast
Gnade bei Gott ge-
funden.“***

(Lukas 1,30)

Liebe Gemeinde,

was für ein Privileg: Maria hat *Gnade* bei Gott gefunden. „Gnade“ ist ein ziemlich sperriges Wort, was zunächst mit Gunst oder Huld übersetzt wird. Das sind auch ganz schön sperrige Worte. Wir übersetzen Gnade oft mit einem „unverdienten Geschenk“. Wikipedia erklärt Gnade mit der „Abweichung von der Regel“. Es scheint also tatsächlich ein Privileg zu sein.

Der Engel spricht weiter und erklärt Maria, dass sie schwanger werden wird, mit einem Kind, das nicht von ihrem Verlobten stammt. Ob Maria sich wohl manchmal gefragt hat, womit sie das „verdient“ hat?

Denn so sehr wir uns manchmal wünschen, etwas Besonderes zu sein, so kann es auch ganz schön schwer sein, nicht der Regel zu entsprechen und aus der Reihe zu tanzen. Nein, diese Schande hatte Maria doch nun wirklich nicht *verdient* und Josef auch nicht.

Aber nicht die unverdienten Umstände und auch nicht die Schwangerschaft an sich entsprachen der Gnade, die Maria entgegengebracht wurde, sondern dass Gott ihr begegnete, sie ansah, sie gebrauchen wollte und ihr Herz berührte. So definiert Darren Smith: „*Gnade ist Gottes Berührung eines menschlichen Herzens und deren Widerspiegelung im Leben.*“

Zu dieser Begegnung mit Gott und den Folgen in ihrem persönlichen Leben und in dem Leben aller Menschen sagte Maria nach diesem Gespräch mit dem Engel „ja!“. Mit der Geburt Jesu am ersten Weihnachtsabend überwand Gott die Schwelle zwischen sich und den Menschen. Gott ermöglicht den Menschen eine Begegnung mit ihm auf ganz neue, bisher nie dagewesene Art. Dass Gott sich als Mensch in die Welt hineinbegibt, entspricht in keiner Weise der Regel.

Und genau das meint Gnade: Gott überwindet die Lücke zwischen uns und ihm und schenkt damit eine Berührung und Begegnung, die sich auf das weitere Leben auswirkt.

Nun beginnt mit der Adventszeit auch für uns wieder die Zeit der Geschenke. Wer sich bisher noch keine Gedanken gemacht hat, weiß, dass mit dem ersten Advent der Countdown läuft. In drei Wochen ist es soweit.

Für Viele ist das mit dem Schenken jedes Jahr wieder eine Qual – alles muss besorgt werden und dann soll man auch noch selber sagen, was man sich wünscht. „Eine nette Kleinigkeit“, was man sich sonst nicht selber kaufen würde, oft in einem ganz bestimmten Budget! Manche der Geschenke sind eigentlich eine Verpflichtung. Und ab und an hört man noch, wie Kinder ermahnt werden, sich zu benehmen, weil sonst der Weihnachtsmann nicht kommt. So ganz unverdient scheinen unsere Geschenke irgendwie doch nicht zu sein.

Und überhaupt, ganz unabhängig von den Geschenken scheint an Weihnachten Vieles nach Plan laufen zu müssen. Traditionen sind unsere Regeln für das Weihnachtsfest. Dass Gott die Regel an Weihnachten durchbrochen hat, irritiert dann eher.

Traditionen können sehr wertvoll sein, aber auch engen und binden. Ich mache sehr gerne Geschenke, aber mich nervt die Verpflichtung dahinter.

Vielleicht verändern wir immer mal wieder etwas an unseren Ritualen oder an der Art unserer Geschenke, damit die Regel durchbrochen wird. Denn Gottes Gnade geschieht da, wo unser Herz berührt wird und er eine Brücke schlägt bis zu uns und in unser Leben und Handeln hinein. Manchmal geschieht das in einer lang gehegten Tradition, manchmal aber werden wir Gewohnheitsmenschen blind dafür – dann dürfen wir etwas verändern.

Denn das größte Geschenk an Weihnachten ist, dass Gott sich selbst der Welt schenkt und damit alle bisherigen Regeln der Welt und der Religionen durchbrochen hat. Wenn durch dieses Geschenk unser Herz berührt wird und sich für den Himmel öffnet, dann haben wir auch Gnade bei Gott gefunden und brauchen uns nicht mehr zu fürchten!

Die Gemeindeleitung informiert

Pastorin

Janina Wehde

Liebe Geschwister und Freunde der Gemeinde,

willkommen in der Advents- und Weihnachtszeit!
Dieses Jahr geht es um Geschenke. Wir wollen uns mit dem Beschenken und Beschenktwerden auseinandersetzen und damit, was so ein Geschenk alles ausmacht und vielleicht auch ausmachen sollte.
Denn

Weihnachten ist (D)ein Geschenk!

So lautet unser Thema dieses Jahr.

In einer Predigtreihe werden wir das in folgenden Themen vertiefen:

01.12.: "Wenn die Wunschliste überquillt ...!" - Was kostet (es) die Welt?

08.12. "Surprise, Surprise!" - Wenn das Leben dir Überraschungen schenkt

15.12. "Das passende Geschenk?" - Einander etwas Gutes tun

22.12. "Sehnsucht nach ... ?" - Über den Umgang mit unerfüllten Wünschen

24.12. "Klein aber oho!" - Was gibt einem Geschenk seinen Wert?

6.-8.12.2019 Weihnachtsmarkt

Auf dem Weihnachtsmarkt werden wir das ganz praktisch ausprobieren und den Menschen dort ein Geschenk machen. Anhand eines Glücksrades können sie eine Geschenktüte zu den Themen Frieden, Licht, Liebe, Vergebung und Zeit auslösen und mit nach Hause nehmen.

Neben dem Ausschank von Glühwein und Punsch können die Kinder gerne auch ein Geschenk basteln und so die Freude am Schenken selbst erleben.

Bitte betet für gute Begegnungen und bringt Euch zahlreich in der Standbetreuung ein!

15.12.2019 Adventscafé um 15.00 Uhr

Wir wollen wieder mal unser Adventscafé anbieten, das vor allem davon lebt, dass wir auf adventliche Beiträge von Gemeindegruppen oder Einzelpersonen hören. Es wird auf jeden Fall ein Anspiel vom Kindergottesdienst

zum Thema „Das passende Geschenk“, sowie einen entsprechenden Impuls geben.

Bitte beteiligt Euch an diesem Nachmittag und teilt Christian Wehde bis zum 05.12. Eure Beiträge mit!

Dieser Nachmittag ist auch eine schöne Gelegenheit, Freunde, Nachbarn, Kollegen oder Gäste einzuladen.

Weihnachtswoche

Unsere **Christvesper** für jung und alt feiern wir am 24. Dezember um 16.00 Uhr.

Am 29. Dezember findet um 10.00 Uhr unser **Jahresschlussgottesdienst** statt und am 1. Januar 2020 beginnen wir gemeinsam um 18.00 Uhr das neue Jahr mit einer **Neujahrsandacht**.

26.1. und 9.2.2020 Gemeindestunde/ Ältestenwahl

Da die Wahlperioden der beiden Ältesten Claudia Hörster und Ralf Dreyer zum Beginn des neuen Jahres auslaufen, stehen im Frühjahr Ältestenwahlen an. Bereits am 17. November haben wir mit Uwe Schaufelberger, Marco Marando und Jule Hörster eine Wahlleitung gewählt und beschlossen, dass wir zwei neue Älteste nachwählen.

Am 26. Januar wird die Vorschlagswahl stattfinden und am 9. Februar die Bestätigungswahl. Die Liste unserer Mitglieder, die wählbar sind, wird im entsprechenden Vorlauf an die Gemeindemitglieder verteilt werden. Bitte betet mit dafür, dass wir uns intensiv mit der Frage auseinandersetzen, wen wir hier als Älteste sehen und Gott fragen, welchen Weg er mit uns als Gemeinde gehen will und wen er in die Verantwortung dafür ruft.

Unterlagen für eine Briefwahl bekommt Ihr ab Mitte Dezember bei Uwe Schaufelberger.

12.-19.1.2020 Allianzgebetswoche

Am 12. Januar beginnt die Gebets- und Begegnungswoche der Evangelischen Allianz Main-Taunus zu dem Thema „Wo gehöre ich hin“ mit einem Kanzeltausch-Gottesdienst. Wir feiern also in unserer Gemeinde einen Gottesdienst zur Allianzgebetswoche. Während unsere Pastorin in der FCG in Hofheim predigt, wird Andy Balzger bei uns predigen.

7.-11.3.2020

Themenreihe „Gottes geliebte Menschen“

Am Donnerstag, 16. Januar, werden wir den Gebetsabend bei uns gestalten. Die anderen Termine entnehmt bitte dem Flyer, der rechtzeitig ausliegen wird!

Am Samstag, 7. März, beginnt unsere Themenreihe „Gottes geliebte Menschen“. Wir beginnen mit einem mobilen Fotostudio in der Stadtmitte und laden Menschen ein, sich fotografieren zu lassen und damit ganz besonders in den Blick nehmen zu lassen. Wir wollen mit ihnen gemeinsam ihre Einzigartigkeit entdecken.

Am Sonntag findet um 11 Uhr ein Gottesdienst statt und am Montag und Dienstag jeweils um 20 Uhr Themenabende.

Den Höhepunkt findet die Veranstaltungsreihe auf unserer Vernissage am Mittwochabend um 19 Uhr, wo die einzelnen Bilder der von Gott geliebten Menschen ausgestellt werden! Anschließend findet ab 20 Uhr der letzte Themenabend statt.

Diese Veranstaltungen sind ganz besonders dazu geeignet, Freunde und Bekannte einzuladen!

An den Hauskreisabenden am 29.1., 12.2 und 26.2. wollen wir uns gemeinsam weiter darauf vorbereiten und uns selbst mit dem Thema auseinandersetzen.

Bitte betet für diese Veranstaltung und alle Vorbereitungen!

Elternkurs

Vom 06. Februar bis 02. April wollen wir einen **Elternkurs** anbieten. Dieser wird jeden Donnerstagabend stattfinden und hat acht Einheiten. Entsprechende Flyer wird es zeitnah geben, so dass ihr gerne dazu einladen könnt, wenn Ihr Eltern mit Kindern im Blick habt. Es geht dabei darum, sich mit dem Thema Erziehung auseinander zu setzen; Impulse für einen entspannteren Umgang zu bekommen und seine Kinder als Originale Gottes zu entdecken und liebend zu begleiten.

Gemeindefreizeit

Außerdem werden wir vom 25.-27.09.2020 eine **Gemeindefreizeit** durchführen. Tragt Euch diesen Termin schon einmal in Eure Kalender ein!



Lebendiger Adventskalender

täglich um 18:30 Uhr

<p>So. 01.12. MinistrantInnen St. Franziskus Kirche St. Martin Rotlintallee 9</p>	<p>Mo. 02.12. Kita St. Georg Am Kirchplatz 11a</p>	<p>Di. 03.12. Fairtrade Steuerungsgruppe Rathaus Kelkheim</p>	<p>Mi. 04.12. Gemeinde Christi Industriestraße 2 (Eingang 2)</p>
<p>Do. 05.12. Kita St. Hildegard Rotlintallee 12</p>	<p>Fr. 06.12. Ev. Kirchengemeinde St. Johannes Paradiesweg 17</p>	<p>Sa. 07.12. Ev.-Freikirchliche Gemeinde Weihnachtsmarkt</p>	<p>So. 08.12. Neuapostolische Kirche Kelkheim Ort?</p>
<p>Mo. 09.12. Familie Dethier Lessingstraße 23</p>	<p>Di. 10.12. Familie Dreyer & Berges, Zum Gimbacher Hof 15</p>	<p>Mi. 11.12. Haus Mainblick Mainblick 49</p>	<p>Do. 12.12. Familie Wehde Johann-Strauß-Straße 68</p>
<p>Fr. 13.12. Ev. Kirchengemeinde St. Johannes Paradiesweg 17</p>	<p>Sa. 14.12. Internat. Ensemble Ruppertshain, der Asylchor, Robert-Koch-Straße 71</p>	<p>So. 15.12. Familie Oschwald Adallbert-Stifter-Str.6</p>	<p>Mo. 16.12. Kita St. Hildegard Rotlintallee 12</p>
<p>Di. 17.12. Kelkheimer Kunstkaufhaus e.V. Hauptstraße 4</p>	<p>Mi. 18.12. Max-von-Gagern-Schule Rotebergstr. 35</p>	<p>Do. 19.12. Lebenshilfe Kelkheim Karolingerstraße 1</p>	<p>Fr. 20.12. Ev. Kirchengemeinde St. Johannes, Paradiesweg 17</p>
<p>Sa. 21.12. Miteinander leben in Kelkheim e.V. Frankfurter Str. 62</p>	<p>So. 22.12. Familie Wittekind Hornauer Straße 84</p>	<p>Mo. 23.12. Kinderchor Regenbogen Kirche St. Martin Rotlintallee 9</p>	<p>Di. 24.12. Gottesdienste in allen Kirchen, bitte Hinweise der Gemeinden beachten</p>

Organisiert von der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Kelkheim und der katholischen Pfarrei St. Franziskus.

Zum ersten Mal hatte die Stadt Kelkheim dazu aufgerufen, sich an der bundesweiten interkulturellen Woche zu beteiligen und ein Programmheft mit den vielfältigen Angeboten herausgebracht. Auch wir als Gemeinde und Lichtblick waren mit 3 Angeboten dabei.

Am 20.9. sind wir mit gut 30 Kindern und einigen Eltern und Mitarbeitern vom Waldweg oberhalb des Schwimmbades zur Viehweide gewandert. Auf dem Weg dorthin gab es Spielstationen zu den unterschiedlichsten Teilen der Welt.

In Europa haben wir am Flughafen begonnen, wo wir uns gegenseitig begrüßten. Jeder hat ein Begrüßungsritual zugeteilt bekommen. Dani aus Neuguinea beispielsweise begrüßen sich durch Tanzen und die Inder halten ihre Handflächen aneinander und verbeugen sich. So musste man die anderen Teilnehmer aus seiner Volksgruppe finden. Das erste Reiseziel war dann Australien. Dort gab es viele Tiere, die es in Deutschland nicht gibt. Im Wald waren Bilder von ihnen versteckt – aber man musste gut aufpassen, denn es gibt in „down under“ auch viele lebensgefährliche Tiere. Die durfte man nicht einsammeln. Unser nächster Halt war in Afrika, da haben wir wieder wilde Tiere gejagt und das Spiel „Löwenjagd“ gespielt. Von da aus ging es weiter nach Asien. Dort haben wir versucht, wie in Indien Wasserkrüge auf dem Kopf zu balancieren (damit wir nicht so nass werden – es war ja schon Herbst – haben wir Bücher genommen). Wer schafft es, am längsten auf einem Bein zu stehen, um wie die Buddhisten reglos zu „meditieren“? Wir hatten einige standfeste Kandidaten dabei. Und auch das „Essen mit Stäbchen“ durfte nicht fehlen. Ganz schön herausfordernd, Erbsen mit Stäbchen hochzuheben. Die letzte Station vor der Viehweide war Nordamerika. Weil es dort viele übergewichtige Menschen gibt und auf Volksfesten traditionelle Wettessen stattfinden, haben wir auch ein Wettessen mit Schokoküssen gemacht. An der Viehweide angekommen gab es ein tolles interkulturelles Picknick. Danach haben die Kinder ausgelassen auf dem Spielplatz gespielt. So ist der Abend ausgeklungen.

Heike Upmann

Familienwanderung zur Viehweide – eine Reise um die Welt



Kreativangebot des Nähkreises

Diese wage Formulierung stand in dem Programmheft der interkulturellen Woche und ich habe lange überlegt, welche ‚Kreativität‘ wir anbieten können. ‚Ich kaufe einfach Fimo (Knetmasse, die im Backofen gehärtet wird). Dann können wir Perlen und Ketten basteln.‘ Als ich Janina davon erzählte, fragte sie, ob ich die afrikanischen Perlen aus Papier kenne. Altes Papier wird in Streifen geschnitten und gerollt – so habe ich meine alten Kalender recycled. Am 24.9. haben wir dann in einer gemütlichen Runde mit 9 Frauen Perlen ‚aus 2 Welten‘ gebastelt und zu schönen Ketten kombiniert. Dieses Bild steht für mich für das Lernen und Sich-prägen-lassen in Gemeinschaft, das wir auch sonst im Nähkreis immer wieder erleben.

Geschichten für Kinder aus aller Welt

Bei Kerzenschein und Knabberereien las uns Janina Wehde Geschichten von drei lettischen Brüdern, von dem Jungen Bene, der in Brasilien Fußbälle näht, und von dem Syrer Naemann, der durch den Mut seiner kleinen israelischen Dienerin vom Aussatz geheilt wird. Gemeinsam haben wir aber die Wege jedes Einzelnen auf der Weltkarte verfolgt und uns Teile unserer eigenen Geschichte erzählt. Besonders aber freut mich, dass die Kinder auch jetzt immer wieder einen Blick auf die Karte werfen und einzelnen Mitarbeitern zeigen, wo sie herkommen und aus ihrem Leben erzählen.



Kommende Termine des Lichtblicks

Am Freitag, den 13.12. findet unsere diesjährige Adventsfeier statt.

Wer gerne Schlittschuh läuft, kann sich Samstag, 15.2.2020, freihalten. Dann geht es wieder in die Eissporthalle nach Frankfurt.

Weihnachts- opfer 2019

Hilfe für gefährdete Kinder – Adia kann jetzt tanzen

Pastorin
Janina Wehde

Als Adia (Name geändert) im Alter von 2 Jahren ins Sozialzentrum in Macia im Süden Mosambiks gebracht wurde, ging es ihr sichtlich schlecht: Das Mädchen war viel zu dünn und konnte weder krabbeln noch sitzen. Als Adias Vater starb, musste sich ihre Mutter allein um ihre Kinder kümmern. Die einfache, fleißige Frau tat ihr Bestes, doch ihre jüngste Tochter war häufig krank. Niemand konnte der Mutter helfen. Verzweifelt wandte sie sich an das Sozialzentrum.

Sara Marcos, Missionarin, sah sofort, warum Adias Entwicklung verzögert war. Das kleine Mädchen hat das Down-Syndrom. Die Pädagogen im Zentrum konnten Adia schnell helfen: Sie versorgten sie mit Spezialnahrung und unterstützten sie dabei, sitzen und laufen zu lernen. Auch Adias Mutter tat die regelmäßige Begleitung gut: Sie weiß nun, wie sie ihre Tochter fördern kann und ist dankbar für die Lebensmittel, die sie zusätzlich erhält. Adia ist wie verwandelt: Aus dem unterernährten Mädchen ist ein fröhlicher Wirbelwind geworden, den niemand aufhalten kann. Am liebsten tanzt sie – im Sitzen, Stehen oder Gehen.

Lasst uns gemeinsam Kindern wie Adia Hoffnung schenken!

Im Sozialzentrum in Macia erhalten Mädchen und Jungen, insbesondere mit Behinderung, Unterstützung. Die Kinder dürfen dort erfahren, dass sie geliebt und angenommen sind.

Mit diesem und weiteren Projekten in Lateinamerika, Afrika und Asien bringt EBM INTERNATIONAL Licht in das Leben von gefährdeten Kindern: In Diadema in Brasilien wachsen viele Kinder in einer Umgebung auf, die von zerrütteten Familien, Gewalt auf der Straße und Entbehrungen geprägt ist. In dortigen Sozialzentrum werden 470 Mädchen und Jungen liebevoll betreut, bekommen Hilfe durch soziale Angebote und erhalten berufliche Orientierung. In Indien bieten 14 Kinderheime Mädchen und Jungen ein schützendes Zuhause, die Fürsorge einer neuen Familie und Hoffnung im christlichen Glauben.

Gemeinsam mit Euch möchten wir den Nöten von gefährdeten Kindern weltweit begegnen und ihnen Hoffnung, Wärme und ein Zuhause schenken:

55 Euro ermöglichen dem Sozialzentrum Macia in Mosambik, zwei Wochen lang ein Kind professionell für die Schule zu unterstützen und es mit Mahlzeiten zu versorgen.

320 Euro decken die monatlichen Kosten, um zehn Kinder im Sozialzentrum Diadema in Brasilien liebevoll zu betreuen und ganzheitlich zu begleiten.

930 Euro finanzieren den Anteil von EBM INTERNATIONAL zu den monatlichen Kosten des Kinderheims Chittador in Indien, in dem 60 Mädchen und Jungen ein Zuhause und Geborgenheit finden.

Spendet im Rahmen des Weihnachtsopfers an unsere Gemeinde oder direkt an EBM INTERNATIONAL:

Spar- und Kreditbank EFG, Bad Homburg

IBAN: DE69 5009 2100 0000 0468 68

BIC: GENODE51BH2

Verwendungszweck: Projektnummer 10500 Weihnachtsoffer 2019

Weitere Infos unter:

<https://www.ebm-international.org/de/2019/09/12/weihnachten-2/>

Erntedankopfer 2019

Unser diesjähriges Erntedankopfer ist bestimmt für EBM-Projekte. Bislang sind etwas über 2.000 Euro eingegangen, wobei die Sammlung noch nicht abgeschlossen ist. Bis zum 15. Dezember können Spenden mit dem Hinweis „Erntedank“ auf das bekannte Gemeindep konto überwiesen oder in einem Umschlag bei der Kollekte abgegeben werden.

Aus der Geschichte des Christentums

39. Folge

Die ökumenische
Bewegung

Zusammengestellt
von Gerhard Otto

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatten weltweit Einigungsbestrebungen unter den protestantischen Kirchen begonnen, um der ungeheuren Zersplitterung entgegenzuwirken. Unter den Christen gleicher Konfession war das weltweite Zusammengehörigkeitsgefühl besonders groß, so dass eine Reihe von Weltbünden entstanden: methodistischer, baptistischer, lutherischer Weltkonvent, reformierter Weltbund, protestantischer Weltverband, Evangelische Allianz, YMCA (CVJM), internationaler Missionsrat usw. In der Mission wurde die Trennung der Konfessionen besonders schmerzhaft empfunden.

Folgende Initiativen waren richtungsweisend:

Nach der Weltmissionskonferenz in Edinburgh wurde 1910 der „Internationale Missionsrat“ gegründet.

Der amerikanische anglikanische Bischof Brent gründete die „Bewegung für Glaube und Kirchenverfassung“.

Der „Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen“ wurde 1914 nach Initiativen aus Skandinavien und Amerika gegründet.

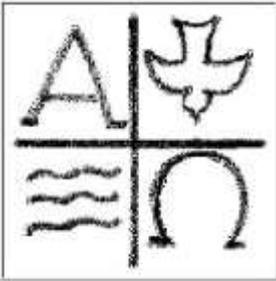
1925 gründete der schwedische Erzbischof Nathan Söderblom zur Vorbereitung der „Weltkirchenkonferenz für praktisches Christentum“ in Stockholm die „Bewegung für Praktisches Christentum“.

In deren Folge wurde 1930 der „Ökumenische Rat für praktisches Christentum“ gegründet, dessen Motto lautete: „Lehre trennt, Dienst eint!“.

1927 entstand in Lausanne die „Weltkonferenz für Glaubenslehre und Verfassung“.

All diese Einigungsmaßnahmen fanden nach und nach zueinander und 1948 wurde der „Ökumenische Rat der Kirchen“ in Amsterdam gegründet. Dessen Anliegen waren die Gemeinschaft der Kirchen, Einheit statt Vielfalt und ein gemeinsames Handeln angesichts diverser Weltprobleme sowie das Wiederherstellen der Einheit unter allen Christen. Mitglieder des Ökumenischen Rates (kurz der „Ökumene“) sind Kirchen, keine Personen. Sein Sitz ist in Genf. Eine Vollversammlung findet alle 7 Jahre statt.

Urheber der Ökumene waren protestantische Kirchen, auch Freikirchen, besonders amerikanische. Die katholische Kirche war eingeladen worden, nahm aber nicht teil. Erst nach dem 2. Vatikanischen Konzil (1965) öffnete sie sich für die



Ökumene. Bis heute ist sie allerdings nicht Mitglied, sondern nur Beobachterin. Grund dafür war und ist das Selbstverständnis der katholischen Kirche, für die nur die Rückkehr aller Kirchen in den Schoß der „einzig wahren“ Kirche akzeptabel war und ist. Es musste der Eindruck vermieden werden, die Wahrheit müsse erst noch gefunden werden. Dieser Einzigartigkeitsanspruch, das Petrusamt sowie die Eucharistie sind die wesentlichen Konfliktpunkte bei Einigungsbestrebungen mit der katholischen Kirche.

1950 wurde die sogenannte Toronto-Formel erarbeitet. Sie besagt, niemand solle, nur um der Einheit Willen, bei einem anderen Mitglied etwas, was nicht gutgeheißen werden kann, nicht mehr ablehnen und auch nennen dürfen. Das ermöglichte offene Gespräche.

1961 wurde in Neu-Delhi das Anliegen der Ökumene so formuliert: Der Ökumenische Rat der Kirchen ist eine Gemeinschaft von Kirchen, die den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen und darum gemeinsam zu erfüllen trachten, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Das schmerzliche Problem der nicht vorhandenen Einheit und die Suche nach der wahren Kirche wurden in der Geschichte der Ökumene immer wieder thematisiert.

Momentan richtet man sich in der Ökumene so aus, dass Einheit gerade in der Verschiedenheit als Möglichkeit und Chance gesehen wird; Einheit im Wesentlichen, aber durchaus Unterschiede in Randgebieten. Dabei wird allerdings selbst Einheit oder Einigkeit nicht einheitlich gesehen: ist es unbedingtes Zusammenschließen der Kirchen oder genügt es, einen einheitlichen Glauben zu haben? Man versucht, Verschiedenheit in sekundären Fragen positiv zu sehen, weil sie verschiedene Bedürfnisse und Vorlieben abdecken kann. Die katholische Kirche versuchte lange, eher eine Annäherung an die orthodoxen Ostkirchen als an die protestantischen und damit die Ökumene zu erreichen. So erfolgte die Rücknahme der Bannbulle gegen die orthodoxe Kirche von 1054, die damals den Bruch vollzogen hatte. Das Primatsdogma (des Papstes) ist allerdings nach wie vor ein großes Hindernis der Einheit.

Wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.

Nachgedacht

Claudia Hörster

In diesen Wochen habe ich tatsächlich viel nachgedacht. So viel, dass sich die Gedanken in meinem Kopf und in meinem Herzen regelrecht auftürmen. So viel, dass ich nachts oft wach liege ... Denn die meisten meiner Gedanken sind nicht besonders kreativ, sondern eher sorgenvoll. Und sorgenvolle Gedanken sind nicht bereichernd, sie sind eine Last. Sie wälzen sich hin und her in meinem Gemüt wie die Wäsche in meiner Waschmaschine – nur hat das Programm leider kein Ende. Und wenn ich das Programm unterbreche, habe ich immer noch keine saubere Wäsche ...

In meiner Not lese ich, was Jesus zu diesem Thema sagt in Mt. 6, 25-34. Locker zusammen gefasst steht hier: „Sorgt euch nicht. Weder um euer Leben, noch um eure Nahrung noch um eure Kleidung. Schaut euch die Vögel und die Blumen an – die sorgen sich auch um nichts, die werden versorgt. Und weil Gott auch für euch sorgt, braucht ihr euch nicht zu sorgen, weil er ja weiß, was ihr braucht.“ Das hört sich so einfach an!

Ich merke, dass sich da ein bisschen Widerstand in mir regt. Natürlich weiß ich, dass Gott für mich sorgt (und auch für andere, deren Sorgen ich oft mit-trage), aber so ganz ohne Sorgen kommen wir ja nun doch nicht aus. Schließlich fallen weder Lebensmittel, noch Kleider, noch alle anderen Dinge, die wir brauchen, vom Himmel. Der Vergleich mit Tieren und Pflanzen erscheint mir da doch sehr unpassend, denn das Leben von uns Menschen ist doch viel komplizierter! Mal von den alltäglichen Sorgen ganz abgesehen, haben weder Tiere noch Pflanzen eine Ahnung von dem, was uns Menschen zusätzlich beschäftigt: das Zerbrechen von Beziehungen, der Verlust des Arbeitsplatzes, Krankheit, der Tod eines Freundes oder eines Verwandten, erst Probleme mit den Kindern, dann Probleme mit den Eltern, die sich nicht mehr alleine versorgen können und vieles, vieles mehr.

Wie können wir mit unseren Sorgen umgehen, um sie irgendwie kleiner zu machen oder loszuwerden?

Nun, wir können auf die Sorgen anderer schauen und dabei feststellen, dass es uns SO schlecht ja gar nicht geht. Das verschafft uns allerdings nur kurzfristig Erleichterung. Oder wir nehmen die „fromme“ Variante: wegschauen von dem, was uns belastet und auf das Gute schauen, das Gott uns ja

ebenfalls gibt. Aber auch diese Rechnung geht nicht wirklich auf. Ein schönes Haus wiegt nun mal keine zerbrochene Ehe auf. Eine gute Familienatmosphäre kann uns nicht über den Verlust des Arbeitsplatzes oder den Tod eines Freundes hinwegtrösten. Jedenfalls nicht dauerhaft.

Jesus ist da offensichtlich nicht so fromm, wie wir es manchmal sein wollen. Er sagt nicht: Lass mal das Sorgen sein und besinn dich auf das Gute in deinem Leben. Er weiß ja, dass das Sorgen zu unserem Leben dazu gehört, ganz einfach, weil wir es können.

Aber alles was wir können ... können wir auch lassen!

In Ps. 55, 23 sagt David: „Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen.“ Und Petrus formuliert es so in 1. Petr. 5, 7: „Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.“ Wenn ich meine Sorgen wirklich loswerden will, kann ich sie werfen – wie einen Ball.

Ich kann sie in die Hand nehmen, sie genau anschauen. Und dann brauche ich ein Ziel und ein bisschen Kraft.

Ich unterbreche also doch das Programm und nehme meinen ganzen Packen an Gedanken und Sorgen aus der Waschmaschine. Ich fange an, sie zu sortieren. Ich formuliere sie möglichst konkret. Und dann nehme ich jede einzelne Sorge in die Hand und werfe sie mit Kraft und Entschlossenheit auf Jesus, der ja *für* mich sorgen möchte!

Doch Jesus geht noch weiter.

Er sagt: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“ Sollen wir etwa unsere Lebens-Sorgen in Reich-Gottes-Sorgen umtauschen, um dann quasi mit allem anderen belohnt zu werden? Nein, das Reich Gottes *empfangen* wir doch: indem wir die Liebe Gottes annehmen und Ihm die Herrschaft überlassen. Und auch für Gerechtigkeit müssen wir nicht sorgen. Sie wird uns ebenfalls *geschenkt* durch den Glauben, durch unsere Beziehung zu Gott (Röm. 3, 21). Dann könnte Jesus damit meinen, dass ich zuallererst auf meine Beziehung zu Ihm achten soll, dass ich Ihm alles überlassen darf, nicht nur meine einzelnen Sorgen, sondern DAS Sorgen generell!

Und so gebe ich Jesus wieder mal und immer wieder die gesamte Waschmaschine (die ich doch eh nicht tragen kann), meinen Kopf, mein Herz, mein ganzes Leben.



Jahresprogramm

2020 erschienen:

**Viele Bildungsange-
bote der Evangelisch-
Freikirchlichen Aka-
demie Elstal**

EBM INTERNATIO-

NAL: Geschichten

vom Missionsfeld:

**Es ist gut, unter-
schiedlich zu sein**

Adventskalender:

**Stiftung „Chance zum
Leben“**

„Gottesdienst und Gemeindepraxis“, „Leitung und Gemeindeentwicklung“, „Mission und Integration“, „Seelsorge und Beratung“, „Theologie und Gesellschaft“, „Familie und Generationen“: Zu diesen Themenbereichen bietet die Evangelisch-Freikirchliche Akademie Elstal auch im nächsten Jahr wieder eine Vielzahl an Seminaren, Workshops, Konferenzen und Schulungen an.

Macia ist eine kleine Stadt, die zwischen Maputo, der Hauptstadt Mosambiks, und Beira am Indischen Ozean liegt. EBM-Missionarin Sara Marcos arbeitet dort in einem Sozialzentrum, in dem Kinder mit besonderen Bedürfnissen gefördert werden. Wenn Kinder mit einer Behinderung geboren werden, denkt man in Mosambik zuerst an Magie oder Hexerei. Diese Kinder werden versteckt oder zu den Großeltern auf das Land geschickt. Aus diesem Grund ist das Zentrum in Macia für die Nachbarschaft und die Kirchen von zentraler Bedeutung. Die Veränderungen, die im Leben der Kinder zu sehen sind, haben Strahlkraft in die Dorfgemeinschaften hinein. Kinder mit Behinderungen gehen in die Schule und haben die Möglichkeit zu lernen. Sie leben zusammen, entwickeln sich weiter und profitieren enorm von dieser Förderung. Außerdem wird das Leben mit Kindern mit Einschränkungen nicht mehr als Fluch gesehen, weil man erlebt, dass Lernen und Entwicklungen trotzdem möglich sind. Das ist ein starkes Zeugnis für die Liebe Gottes.

Auch dieses Jahr bietet die Stiftung „Chance zum Leben“ einen Adventskalender an. Hinter jedem Türchen verbirgt sich ein Gewinn: Von Kinogutscheinen und Weinkisten über zwei Urlaubswochenenden und eine Insel-Urlaubswoche bis hin zu Geschenkbänden und Designerschmuck. Der Kalender ist gegen eine Spende von 10 Euro erhältlich. Das Geld kommt uneingeschränkt der Stiftung „Chance zum Leben“ zu Gute. Sie unterstützt Schwangere und Familien, die sich in einer Notlage befinden, wenn alle gesetzlichen Leistungsansprüche ausgeschöpft sind und nicht ausreichen. Zu beziehen hier: www.chance-zum-leben.de.

Beratung Flüchtlingshilfe

Die Zahl der aufgenommenen Flüchtlinge ist in Deutschland in den letzten beiden Jahren massiv zurückgegangen. Das **Engagement unserer Gemeinden für Geflüchtete ist weiterhin hoch. Die Fragen, die sich dabei stellen, sind sehr kompliziert:** Fragen zu den Asylbescheiden des BAMF und den gerichtlichen Verfahren, Fragen zum Aufenthaltsstatus, Fragen zu Abschiebeankündigungen und Rückkehrhilfen, Fragen zur medizinischen und psychologischen Behandlung. Fragen über Fragen. Es ist gut, wenn Ihr als Gemeinde vor Ort so vernetzt seid, dass Ihr im Kontakt mit anderen Kirchen, Flüchtlingsräten, Sozialarbeitern und Anwältinnen viele dieser Fragen klären könnt. Gerne könnt Ihr Euch aber auch per E-Mail an [rboehring\(at\)baptisten.de](mailto:rboehring(at)baptisten.de) oder telefonisch (0174 6941316) an **Rufus Böhringer** wenden. Er war über 20 Jahre in der Flüchtlingshilfe beim Diakonischen Werk in Nordhessen tätig und gibt jetzt im Auftrag des BEFG seine Erfahrungen und Kenntnisse an Gemeinden weiter.

Ökumenischer Rat der Kirchen

Bei der Bundesratstagung 2020 in Kassel werden die Delegierten darüber entscheiden, ob unser Bund Mitglied im Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) werden soll. Der Theologische Ausschuss des Präsidiums hat eine Handreichung erarbeitet, die Gemeinden dabei helfen soll, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Ihr könnt Euch das Dokument im PDF-Format unter baptisten.de/oerk herunterladen. Dort findet Ihr auch die Termine der bisher geplanten **regionalen Informationsveranstaltungen**, bei denen Ihr Gelegenheit zum Austausch über Fragen einer möglichen Mitgliedschaft haben werdet.

Vierter globaler Klimastreik

Am 29. November, dem Freitag vor Beginn der Weltklimakonferenz in Madrid, findet der „vierte globale Klimastreik“ statt. Auch **an über 400 Orten in Deutschland** werden Menschen auf die Straße gehen, um für die Einhaltung der Ziele des Übereinkommens von Paris aus dem Jahr 2015 und gegen die Schädigung des Klimas zu demonstrieren. Der **BEFG-Arbeitskreis „Evangelium und gesellschaftliche Verantwortung“** unterstützt den Aufruf von „Kirchen für Klimagerechtigkeit“ und bittet die Gemeinden, sich an den örtlichen Aktionen zu beteiligen.

Buchempfehlungen

Die OnckenStiftung empfiehlt:

Bleib an meiner Seite

Von Ralf Dziewas

Das Standardwerk für ehrenamtliche Besuchsdienste

Ältere oder kranke Menschen zu besuchen, ist eine bereichernde und zugleich herausfordernde Aufgabe. Dieses Buch gibt bewährte Hinweise für alle wichtigen Themen in der Begleitung von Seniorinnen und Senioren...

Ein ideales Handbuch für die individuelle Vorbereitung und die Schulung von Mitarbeitern in ehrenamtlichen Besuchsdiensten.



ICH MÖCHTE, dass einer mit mir geht

Von Ernst-Peter Weldin

Dieses Buch spricht eine tiefe Sehnsucht in unserem Herzen an, die besonders in Grenzsituationen des Lebens zu spüren ist. In dieser Zeit wünschen wir uns einen Nächsten, der uns zuhört, der uns versteht, tröstet oder aber nur schweigend unsere Hand hält...

Die Gebete in diesem Heft sind eine Möglichkeit, Worte, die wir selbst oft nicht finden, auszusprechen...



Impressum

Redaktionsschluss
für die nächste
Ausgabe ist
Sonntag, 12.01.2020

Druck:

www.Papedruck.de

Titelbild:

www.pixelio.de

Original von Dieter
Schütz

Sonstige Bilder:

privat

**Gemeindenachrichten der Evangelisch-Freikirchlichen
Gemeinde (Baptisten) Kelkheim**
Parkstraße 15, 65779 Kelkheim
www.EFG-Kelkheim.de

Redaktion: Aufbruch@EFG-Kelkheim.de
Gerhard Otto Gerhard.Otto@unitybox.de
Uwe Schaufelberger Uwe.Schaufelberger@web.de
Terminseiten:
Lydia Steinhauer Termine@EFG-Kelkheim.de

Auswahl, Kürzungen und Korrekturen vorbehalten.

Aufbruch erscheint zweimonatlich – auch im Internet.
Sie können **Aufbruch** im PDF-Format bei der Redaktion
abonnieren.

Gemeindebüro Parkstraße 15, 65779 Kelkheim/Ts.

Pastorin Janina Wehde
☎ 06195/5840, Janina.Wehde@EFG-Kelkheim.de

Pastor Christian Wehde
☎ 06195/5840, Christian.Wehde@EFG-Kelkheim.de

Gemeindegleiter Ralf Dreyer
Zum Gimbacher Hof 15, 65779 Kelkheim/Ts.
☎ 06195/900153, Ralf.Dreyer@EFG-Kelkheim.de

Gemeindegkonto
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE49 5009 2100 0000 7172 07

Jahrestermine

S

Do., 6.2. – 2.4.	Elternkurs (außer 12.3.)
So., 9.2.	Gemeindestunde mit Bestätigungswahl
7.-11.3.	Themenabende „Gottes geliebte Menschen“
Karfreitag, 10.4.	15 Uhr Gottesdienst
Ostersonntag, 12.4.	Frühgottesdienst, Frühstück, Gottesdienst
Mi., 22.4. – 1.7.	Alpha- oder Glaubenskurs
So., 26.4.	Jahresgemeindestunde, gemeinsames Mittagessen
Fr., 1.5.	Fahrradtour
Mo., 1.6.	Ökumenischer Pfingstgottesdienst



Regelmäßige Veranstaltungen

* nicht in den Ferien

Montag	14.30 Uhr 15.00 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Treffpunkt 60plus (letzter Montag im Monat) Hauskreis Hornau 2 (14-täglich)
Dienstag	9.30 Uhr 14:30 Uhr 19.00 Uhr 20.00 Uhr	Nähkreis Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Gebetsabend der Ev. Allianz Main-Taunus Männerstammtisch (1. Dienstag im Monat)
Mittwoch	14.30 Uhr 16.15 Uhr 19.30 Uhr 20.00 Uhr 20.00 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Jungchar für Kinder von 6 bis 12 Jahren * Interkultureller Hauskreis (14-täglich, Parkstr. 15) Hauskreise (14-täglich) Gebetsabend (4-wöchentlich) Predignachgespräch (4-wöchentlich)
Donnerstag	14.30 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Hauskreis Fischbach 2 (14-täglich)
Freitag	14.30 Uhr 18.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Ökumenischer Teenkreis - 14 täglich - ab 13 J. * abw. in Paulusgem. (Gustav-Adolf-Str.4) und EFG *
Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst – gleichzeitig: Kindergottesdienst *



Hier finden Hauskreise statt

- Fischbach 1 Leiter: Heidi und Dietrich Berges - Mittwoch 20 Uhr
Zum Gimbacher Hof 15, ☎ 0 61 95 / 6 50 40
- Fischbach 2 Leiter: Kathrin Honecker-Rolf und Klaus Rolf - Donnerstag 20 Uhr
Am Hohenstein 17, ☎ 0 61 95 / 91 17 83
- Hornau 1 Leiter: Claudia und Mathias Hörster - Mittwoch 20 Uhr
Adalbert-Stifter-Straße 19, ☎ 0 61 95 / 91 08 14
- Hornau 2 Leiter: Janina und Christian Wehde - Montag 20 Uhr
Im Stückes 19 (bei Fam. Schäfer), ☎ 0 61 95 / 75 02 50 81

Wer sich einem der Hauskreise anschließen möchte, wende sich bitte an
Claudia Hörster ☎ 0 61 95 / 91 08 14 oder Janina Wehde ☎ 0 61 95 / 58 40.